Und wenn er trösten will, so gönnt er einer Amme,
Die das betrunkne Kind auf ihren Armen trägt.
Bald läßt er sorgsam, erschrocken, die Himmelhöhe verfallen,
Bald muß er mit betrübt zu Boden stieren fliehn,
Wenn seiner Feinde Wut, wenn lauter Unglücksbälle
Mit ungesparter Macht auf seinen Scheitel sprühn.
Gar bald versagt er denselben Lust und Leben,
Die mit, wie süße gebrüstet, auf ihren Wogen sehn:
Bald tun er himmelhoch der Freuden Schar erheben,
Und bis zum Sterben, daß mit höchstem Ruhm er lebe.
Bald redet er so genau das selbe fürzubauen
Als wenn nach langer Zeit erst in der That geschehe
Dasselbe, wenn Apelles selbst und Zeux hingegen wären,
Man selbst besser nicht gemahlet könnte sehn.
Bermög. Er kan nicht nicht auf alles so bestimmen:
Wenn dieser Heilge Mann gelinde Reden führet:
Da läßt er einen Strom von süßer Anmut rinnen,
Dergleichen kein Jasmin und Ambra mischt vermischet.
Und also werden die bereits verstanden haben,
Daß wer ergetzsamkeit, welche einen losen Geist,
Welch sündliche Verstand und Wahl vor edle Gaben
Der König und Prophet uns hier geschenket heißt.
Weil wir erinnert sind der goldnen Schriften nunmehr,
Als jetzt unser Mann vorerzehlen hat vermeint:
Daß seine Schriften uns dergleichen Klagen nehmen,
Der bey Verlesen noch in vollen Schlafe greint.
Erwachet, wir wollen uns an diesem Ort bemühen,
Und einen schönen Bezirk, der uns vor Augen gestellt,
Aus Davids Psalmen, hier in betrachtung ziehen,
Da steigen wir ergetzt Dergleichen in uns selbst:
Der Herr, dieß Trostes Ursprung, uns sieht vom Himmel wegen,
Hat seiner engel Schaar selbst den befohlen gestellt:
Die sollen bey dir seyn auf allen deinen Wegen:
Damit dein schwacher Fuß nicht hier verderben will